

Dinge, die ein Vorbild ausmachen:

1. Verantwortung und Vertrauen

- Junge Menschen wachsen an ihren Aufgaben und brauchen Vertrauen von ihren Ausbildern.
- Jugendliche brauchen Freiraum für eigene Erfahrungen und Experimente.

2. Orientierung und Organisation

- Ein Ziel vor Augen bietet Orientierung und motiviert.
- Teil des Großen und Ganzen zu sein und zum Erfolg beizutragen fördert Zusammenhalt und vermittelt ein Gemeinschafts- und ein gutes Gefühl.

3. Respektvolle Behandlung

- Der Ton macht die Musik: Jeder macht Fehler, nicht alles geht glatt. Dabei respektvoll Kritik zu äußern sorgt dafür, dass gemeinsame Ziele auch erreicht werden wollen.

4. Bewusstsein für das eigene Handeln

- Jugendwart ist man nicht nur in der Ausbildungszeit, sondern auch nach „Dienstschluss“. Denn die Jugendlichen sehen euch auch auf der Straße, in der Freizeit und im Privatleben und beobachten wie ihr euch verhaltet und was ihr macht.

5. Informationen vermitteln

- Das Prinzip ist alt und gilt noch immer: vom Einfachen zum Schwierigen...
- Erklären, vormachen, üben lassen, eventuell eingreifen und korrigieren.
- Konstruktive Kritik spornt an, gibt Selbstvertrauen und begeistert für neues.

6. Loben und Lachen

- „Kein Tadel ist Lob genug!?“ - FALSCH! Loben gibt das Gefühl, etwas Besonderes erreicht zu haben und macht stolz auf die eigenen Leistungen! Es motiviert und hilft bei der Integration im Team und bei der zukünftigen Arbeit
- Ab und zu auch albern sein und – auch über sich selbst – zu lachen stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. Und es macht gute Laune.

7. Toleranz vorleben

- Diskriminierung und Hass haben in der Feuerwehr nichts zu suchen!
- Der Jugendwart muss beobachten und gegebenenfalls eingreifen. Das geht nur, wenn er Toleranz und Akzeptanz vorlebt.

Was der Jugendwart vorleben kann:

- Ordentliche Uniform und saubere Schuhe
- Alkohol, Drogen und Zigaretten haben im Umgang mit Jugendlichen nichts verloren
- Mit gesunder Ernährung kann auch ein Jugendwart Vorbild sein
- Umweltschutz geht auch die Feuerwehr etwas an
- Smartphones können bei den Diensten ruhig in der Tasche bleiben
- Schimpfwörter, Beleidigungen, Anschreien sind nichts für Jugendliche und Kinder
- Ordnung und Sauberkeit geht die ganze Gruppe an, auch den Jugendwart
- Ehrlichkeit heißt auch, eigene Fehler zuzugeben und Kritik einstecken zu können
- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sind Vorbild gebend für die Jugendfeuerwehrmitglieder

Verantwortung und Vertrauen

Junge Menschen wachsen an ihren Aufgaben und brauchen Vertrauen von ihren Ausbildern. Jugendliche brauchen Freiraum für eigene Erfahrungen und Experimente.

Orientierung und Organisation

Ein Ziel vor Augen bietet Orientierung und motiviert. Teil des Großen und Ganzen zu sein und zum Erfolg beizutragen fördert Zusammenhalt und vermittelt ein Gemeinschafts- und ein gutes Gefühl.

Respektvolle Behandlung

Der Ton macht die Musik: Jeder macht Fehler, nicht alles geht glatt. Dabei respektvoll Kritik zu äußern sorgt dafür, dass gemeinsame Ziele auch erreicht werden wollen.

Bewusstsein für das eigene Handeln

Jugendwart ist man nicht nur in der Ausbildungszeit, sondern auch nach „Dienstschluss“. Denn die Jugendlichen sehen euch auch auf der Straße, in der Freizeit und im Privatleben und beobachten wie ihr euch verhaltet und was ihr macht.

Informationen vermitteln

Das Prinzip ist alt und gilt noch immer: vom Einfachen zum Schwierigen... Erklären, vormachen, üben lassen, eventuell eingreifen und korrigieren. Konstruktive Kritik spornt an, gibt Selbstvertrauen und begeistert für neues.

Loben und Lachen

„Kein Tadel ist Lob genug!“ - FALSCH! Loben gibt das Gefühl, etwas Besonderes erreicht zu haben und macht stolz auf die eigenen Leistungen! Es motiviert und hilft bei der Integration im Team und bei der zukünftigen Arbeit

Toleranz vorleben

Diskriminierung und Hass haben in der Feuerwehr nichts zu suchen! Der Jugendwart muss beobachten und gegebenenfalls eingreifen. Das geht nur, wenn er Toleranz und Akzeptanz vorlebt.

Was der Jugendwart vorleben kann:

Ordentliche
Uniform und
saubere Schuhe

Alkohol, Drogen
und Zigaretten
haben im Umgang
mit Jugendlichen
nichts verloren

Mit gesunder
Ernährung
kann auch ein
Jugendwart
Vorbild sein

Smartphones
können bei den
Diensten ruhig in
der Tasche
bleiben

Umweltschutz geht
auch die Feuerwehr
etwas an

Schimpfwörter,
Beleidigungen,
Anschreien sind
nichts für
Jugendliche und
Kinder

Ordnung und
Sauberkeit geht
die ganze
Gruppe an, auch
den Jugendwart

Ehrlichkeit heißt
auch, eigene Fehler
zuzugeben und
Kritik einstecken zu
können

Pünktlichkeit und
Zuverlässigkeit sind
Vorbild gebend für die
Jugendfeuerwehr-
mitglieder